

101 Wege, Filipinos zu verstehen

»Was ist ›Liturgy?« Nun, wenn Sie eine Antwort auf diesen ebenso ungewöhnlichen wie ausgeleiterten, lange vor der Ära des Chatting in Büros sowie auf dem Universitätscampus allseits beliebten und zirkulierten Witz wissen, dann erübrigt sich vielleicht eine lange Liste von Do's and Don'ts. Doch eine Auffrischung kann nie schaden, um die 101 Wege zu meistern, auf denen sich Filipinos verständigen und wie Sie sie verstehen und ihr Lächeln deuten können.

Mary Lou U. Hardillo

Reiseführer und Bücher über kulturelle Normen und Wertvorstellungen vermitteln – hoffentlich und bestenfalls – ein grundlegendes Verständnis dessen, was ich hier PUH nenne (mein eigenes Konstrukt!) und was Pinoys und Pinays als grundlegende Normen betrachten: *pakikisama* (reibungsloser Umgang miteinander), *utang na loob* (Dankbarkeitsschuld) und *hiya* (Scham im Sinne der Achtung des Selbstwertgefühls). Solche Werte sollten beherzigt werden, um unter Filipinos harmonische zwischenmenschliche Beziehungen zu garantieren.

PUH folgt auf dem Fuße ein Rattenschwanz anderer Züge, Tugenden und Werte, deren strikte und allseitige Beachtung Filipinos unweigerlich in die Nähe von Säulenheiligen rückwürde.

Die Interpretation dieser (siehe Kasten) Werte und Normen und deren – mitunter beträchtliche – Ambivalenz hängt in hohem Maße davon ab, wo die Interaktion stattfindet: innerhalb der Familie oder unter engen Bekannten, zwischen Freunden, am Arbeitsplatz, bei sozialen und religiösen Versammlungen, in heimatlichen Barrios oder Dörfern oder unter eher unpersönlichen Lebensverhältnissen in den Großstädten beziehungsweise im Ausland.

Tugenden und Werte

- Bayanihan – gegenseitige Hilfe ohne finanzielle Belohnung
- Damayan – Solidarität für hilfsbedürftige Menschen
- Bigayan – Geben und Nehmen
- Pakikipagkapwa-tao – Respekt für andere Menschen
- Pakikipagsapalaran – Risikobereitschaft
- Pananalig sa Diyos – Gottesfürchtigkeit
- Malakas ang Loob – mutig, tapfer
- Paninindingan – Prinzipienfestigkeit
- Katapatan – Loyalität/Ehrlichkeit
- Katarunungan – Gerechtigkeit
- Katotohanan – Wahrheit
- Amor Propio – Selbstwertgefühl

Quelle: M.-L. Hardillo

Und für die Neulinge in der Philippinen-Szene hier einige klassische Richtlinien, um den Umgang mit Filipinos zu erleichtern:

Einige »Do's and Don'ts«

Erwarten Sie kein klares »Ja« oder »Nein« als Antwort von Ihrem philippinischen Projektpartner oder Ihrer Ansprechperson. Achten Sie auf die Nu-

ancen, den Tonfall der Stimme und den Gesichtsausdruck Ihres Gegenübers, um langsam zu verstehen und dem auf die Spur zu kommen, was sich Ihr Partner von Ihnen erhofft.

Seien Sie nicht so entsetzlich pünktlich.

Loben Sie nicht zu überschwänglich vor allem kleine Dinge, da die Filipinos das so interpretieren könnten, dass Sie sie haben möchten.

Wiederholen Sie eine Einladung zum Abendessen oder zu einer Verabredung wenigstens zweimal, um die Ernsthaftigkeit der Einladung zu unterstreichen. Bieten Sie Kollegen zumindest dann, wenn Sie gerade ein Sandwich auspacken und es verzehren wollen, an, es mit ihm zu teilen. Wenn Sie jemanden zum Mittag- oder Abendessen oder selbst zu einer kleinen Zwischenmahlzeit (merienda) einladen, rechnen Sie stets damit, dass dieser Jemand einen anderen Kollegen mitbringen wird und dieser wiederum einen weiteren Kollegen ... na, Sie wissen schon.

Schütteln Sie nicht lange und immer die Hände zur Begrüßung; das gilt als zu förmlich und offiziell.

Bringen Sie ein Mitbringsel (pasalubong) mit, wenn immer Sie eingeladen sind oder von einer längeren Reise zurückkehren. Obst, Schokolade oder merienda für die Kolleginnen und Kollegen ... kleine Dinge halt, um Ihrer Umgebung mehr

Geschäftsnamen in den Philippinen:

- Anita Bakery (Brotgeschäft)
- Bread Pitt (Bäckerei)
- Candies be Love (Kann dies Liebe sein / Süßwarenladen)
- Curl up and Dye (Schönheitssalon)
- Doris Day and Night (Essstand, der 24 Stunden geöffnet ist)
- Goldilocks (Friseursalon)
- Felix the Cut (Friseur)
- Elizabeth Tailoring (Schneiderei)
- Meating Place, Meatropolis (Fleischer)
- Miki Mao (Nudelstand)
- Sophisticut (Unisex-Friseursalon)
- The Way We Wear (Boutique)
- Wrap and Roll (Lumpia-Verkaufsbude)
- Petal Attraction (Blumenladen)
- Let's Goat Together (Imbissbude mit Ziegenfleisch)

Quelle: M.-L. Hardillo

Wärme und Anerkennung zu entlocken.

Interviewen Sie jemanden, so sehen Sie zu, dass alle Anwesenden angemessen berücksichtigt werden. Oder aber Sie haben eine gute Erklärung für die Wahl des Interviewpartners parat. Seien Sie vorbereitet auf Plaudereien mit Fremden. Die Spannweite möglicher Fragen reicht von »Wie gefällt Ihnen unser Land?« bis zu »Wie viel verdienen Sie eigentlich?« Seien Sie auch nicht überrascht, wenn Leute Sie anstarren. Sie könnten halt anders und interessant aussehen. »Hey Joe« ist zwar nicht mehr überall die gängige Begrüßungsfloskel, doch Sie sind zunächst einmal ein »Ausländer«.

Haben Sie zumindest einen Song oder zwei auf Lager für improvisierte Karaoke oder

Versammlungen. Kultivieren Sie Ihre Geduld und Ihren Sinn für Humor. Andernfalls gehen Sie dahin zurück, woher Sie gekommen sind.

Wie auch immer: Wenn alle erhältlichen Bücher nicht ausreichen, Ihr Verhalten entsprechend auszurichten, und sollten alle Stricke reißen, so können Sie letztlich doch den in der Regel warmherzigen Filipinos vertrauen, es nicht als schwere Beleidigung aufzufassen, wenn Sie gelegentlich einige Zeichen interkultureller Interaktion missdeuten und Sie beispielsweise jemanden küssen, nur weil dieser/diese mit zusammen und hoch gezogenen Lippen in eine Richtung deutete, um Ihnen so den Weg zu weisen.

Lieblingswitze der Pinoys

»Was ist der Unterschied zwischen Korruption in den Philippinen und in den USA?«

In den USA gehen Leute ins Gefängnis, wenn sie der Korruption für schuldig befunden wurden. In den Philippinen gehen sie stattdessen in die USA.«

»Wenn du früher einen Kongressabgeordneten sahst, schütteltest du seine Hand. Wenn du einer solchen Person heute begegnest, schüttelst du nur deinen Kopf.«

»SMS zwischen Vater und Tochter: Tochter: Lieber Papa, bitte sende mir Geld; meine Kleider wurden von Mäusen angefressen! Vater: Liebes Kind, habe momentan kein Geld. Doch ich habe hier 'ne Katze. Soll ich sie dir schicken?«

»Textnachricht: Du bist so unglaublich hübsch, gütig, intelligent und nett. Du kannst so glücklich darüber sein, dass du so hübsch geboren wurdest. Ich hingegen kam als Lügner auf die Welt.«

Nun alles klar, was »Liturgy« ist? Ganz einfach; es ist dies der »littir nixt to littir F«.

Eine Langfassung des Artikels erscheint ab April 2006 im »Handbuch Philippinen«.

Die Autorin ist Vorsitzende des Exekutivkomitees von Babaylan.



»Let's Eat!« In den Philippinen geht die fröhliche Begegnung auch durch den Magen.

Foto: Gina Ronquillo